

Inhalt

Vorwort der Herausgebenden zur deutschsprachigen Ausgabe . . . . . 9

Vorwort der Autoren zur deutschsprachigen Übersetzung 19

Vorwort zur achten Auflage . . . . . 23

Teil I Moralische Grundlagen . . . . . 29

1 Moralische Normen . . . . . 31

Normative und nicht normative Ethik . . . . . 31

*Common morality* als universelle Moral . . . . . 33

Partikularmoralen als nicht universal . . . . . 38

Moralische Dilemmata . . . . . 47

Ein Bezugssystem moralischer Prinzipien . . . . . 50

Konfligierende moralische Normen . . . . . 54

Schlussfolgerung. . . . . 70

2 Moralischer Charakter . . . . . 71

Das Konzept der moralischen Tugend . . . . . 72

Tugenden in beruflichen Rollen . . . . . 75

Die zentrale Tugend der Fürsorge . . . . . 79

Fünf zentrale Tugenden . . . . . 83

5

Moralische Ideale . . . . .	97
Moralische Vortrefflichkeit . . . . .	104
Schlussfolgerung . . . . .	116
<b>3 Moralischer Status . . . . .</b>	<b>119</b>
Das Problem des moralischen Status . . . . .	119
Theorien des moralischen Status . . . . .	123
Von Theorien zu praktischen Leitlinien . . . . .	146
Die ethische Bedeutsamkeit des moralischen Status . . . . .	157
Vulnerable Gruppen und vulnerable Individuen . . . . .	159
Schlussfolgerung . . . . .	164
<b>Teil II Moralische Prinzipien . . . . .</b>	<b>167</b>
<b>4 Achtung der Autonomie . . . . .</b>	<b>169</b>
Der Begriff der Autonomie und das Prinzip der Achtung der Autonomie	169
Die Fähigkeit zur autonomen Entscheidung . . . . .	191
Die Bedeutung und Rechtfertigung informierter Einwilligung . . . . .	201
Aufklärung . . . . .	209
Verstehen . . . . .	223
Freiwilligkeit . . . . .	233
Stellvertretende Entscheidungen für nicht autonome Patient*innen . . . .	238
Schlussfolgerung . . . . .	244
<b>5 Nichtschaden . . . . .</b>	<b>247</b>
Begriff und Prinzip des Nichtschadens . . . . .	248
Unterscheidungen und Regeln im Kontext von Entscheidungen gegen eine Behandlung . . . . .	256

Optionale und notwendige Behandlungen . . . . .	276
Töten und Sterbenlassen . . . . .	293
Der absichtlich herbeigeführte Tod: Wann, wenn überhaupt, ist er gerechtfertigt? . . . . .	299
Der Schutz nicht einwilligungsfähiger ( <i>incompetent</i> ) Personen vor Schädigungen . . . . .	315
Wessen Risiken und wessen Nutzen? Probleme mangelnden und übermäßigen Schutzes bei der Forschung an Menschen . . . . .	323
Schlussfolgerung. . . . .	331
<b>6 Benefizienz . . . . .</b>	<b>333</b>
Das Konzept und die Prinzipien der Benefizienz . . . . .	334
Obligatorische Benefizienz und ideale Benefizienz . . . . .	334
Paternalismus: Konflikte zwischen Benefizienz und Achtung der Autonomie . . . . .	354
Die Abwägung von Nutzen, Kosten und Risiken . . . . .	375
Der Wert und die Qualität des Lebens . . . . .	391
Schlussfolgerung. . . . .	398
<b>7 Gerechtigkeit . . . . .</b>	<b>401</b>
Gerechtigkeitsbegriff und Gerechtigkeitsprinzipien . . . . .	402
Traditionelle Gerechtigkeitstheorien . . . . .	407
Zwei eng mit dem Wert der Gesundheit verknüpfte Theorien . . . . .	416
Faire Chancen und unfaire Diskriminierung . . . . .	424
Vulnerabilität, Ausbeutung und Diskriminierung in der Forschung . . . . .	433
Nationale Gesundheitspolitik und das Recht auf Gesundheitsversorgung . . . . .	440
Globale Gesundheitspolitik und das Recht auf Gesundheit . . . . .	453
Allokation, Prioritätensetzung und Rationierung . . . . .	458
Schlussfolgerung. . . . .	480

<b>8 Beziehungen zwischen Fachleuten und Patient*innen</b>	483
Aufrichtigkeit	483
Privatsphäre	502
Vertraulichkeit	511
Zuverlässigkeit	529
Die Unterscheidung zwischen klinischer Ethik und Forschungsethik	541
Schlussfolgerung	559
 <b>Teil III Theorie und Methode</b>	 561
<b>9 Moraltheorien</b>	563
Kriterien für die Beurteilung von Moraltheorien	564
Utilitaristische Theorie	567
Kantianische Theorie	577
Theorie der Rechte	586
Theorie der Tugendethik	601
Die Konvergenz der Theorien zu den Prinzipien	613
Schlussfolgerung	614
 <b>10 Methode und moralische Rechtfertigung</b>	 617
Rechtfertigung in der Ethik	617
Top-Down-Modelle: Theorie und Anwendung	618
Bottom-Up-Modelle: Vom Fall zur Urteilsfindung	629
Ein integriertes Modell: Reflexives Gleichgewicht	642
Theorie der <i>common morality</i>	649
Schlussfolgerung	669
 <b>Index</b>	 671